Butter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fleischtaxt.

Ochsen = Fleisch das Pfund 2 Bz.
Küh Fleisch das Pfund 6 Kreutzer. 1 V.
Kalber = Fleisch das Pfund 7 kr. 1 Vierer.
Schaf = Fleisch das Pfund 7 kr.

Butter.

Das Pfund 3 Batzen 1 kr.

Ein Kraut wider den Tod.

Ihr meine lieben Kinder hört
Sprach jüngst ein frommer Katechet
In einer Christenlehre:
„Der Kaiser wie der arme Mann
„Sind einst dem Tode Unterthan,
„Das Grab steht allen offen.
„Der Tod ist ein erschrecklich Thier,
„Es wächst kein einzig Kraut allhier
„Für seine Wuth, für seine Macht.
— Ey doch, sprach hier ein Mägdelein:
Dies kann nicht baare Wahrheit seyn;
Ich kenne solch ein Kraut.
Erdäpfel haben in der theuern Zeit
Uns alle ja vom Tod befreyt.

Ueber den Luxus.

Ihr wünscht, man hätt schon längst den Luxus hemmen mögen,
Es werden nur durch ihn Zeit, Volk und Sitten schlecht.
Daher wollt ihr ihm selbst das Handwerk niederlegen,
Doch dieses könnt ihr nicht, „„ er hat das Bürgerrecht.